

## Das Jahr der Rücktritte

*Was in der Kirche im Jahr 2013 für Schlagzeilen sorgte*

Das Jahr 2013 neigt sich seinem Ende zu. Grund genug auch für uns zurückzublicken auf das, was in Kirche und Welt für Schlagzeilen sorgte – und solche gab es dieses Jahr ja, weiss Gott, mehr als genug. 2013 wird in die Geschichte eingehen als das Jahr der zwei Päpste, etwas, das es seit dem 15. Jahrhundert nicht mehr gegeben hat und damals war es zudem ein Gegenpapst.

### Rücktritt von Papst Benedikt

Benedikt XVI. hat alle überrascht, als er am 11. Februar 2013 ankündigte, er werde auf den 28. Februar zurücktreten. Als Grund für seine Entscheidung, die weltweit Beachtung gefunden hat, erklärte Benedikt, er sei „zur Gewissheit gelangt“, dass seine Kräfte infolge des vorgerückten Alters nicht mehr genügen, „um in angemessener Weise den Petrusdienst auszuüben“. Die Medien nannten diesen Entscheid „mutig, überraschend und einzigartig, der ihm hoch anzurechnen sei. „Die Presse entdeckte unversehens den Wert jenes Papstes, der unverstanden und durch das ihm angehängte Etikett der Strenge und Unnachgiebigkeit erdrückt worden war, das daher kam, dass er viele Jahre lang die schwierige Rolle des Präfekten des Heiligen Offiziums ausgeübt hatte.“ In seiner Amtszeit hat Benedikt in einer



detaillierten Kritik und scharfen Analyse stets den „Kult der Selbstverwirklichung blossgestellt, der eine gute Beziehung zum Nächsten und zu Gott verhindert, wie auch den Traum, den Tod durch die Wissenschaft besiegen zu können“.

### Wahl von Kardinal Bergoglio

Am 13. März 2013 wählten die Kardinäle in einem sehr kurzen

Konklave den Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Mario Bergoglio zu Benedikts Nachfolger. Der neue Pontifex nannte sich Franziskus. Schon allein diese Namenswahl rief bei vielen Beobachtern und auch einfachen Christen grosse Hoffnungen hervor, dass dieser neue Mann auf dem Stuhl Petri Reformen in der Kirche in Angriff nehmen würde, die Papst Benedikt aufgrund seines Alters nicht mehr angehen konnte.

Die Zeitung des Vatikans „L'Osservatore Romano“ schreibt dazu: „Die Kirche hat bei diesem Wechsel im Amt verstanden, zu zeigen, dass sie imstande war, mit einem Befreiungsschlag – der durch Ratzingers unvorhersehbaren Amtsverzicht möglich wurde – aus einer schwierigen Lage herauszukommen, der einen Lebendigkeit enthüllt hat, die ihr kaum zuzutrauen gewesen wäre – was die ganze Welt überrascht und mit Bewunderung zur Kenntnis genommen hat“.

Mit vielen Hoffnungen und Erwartungen blickt man nun auf den neuen Papst. Hoffnungen, die er wohl kaum alle wird erfüllen können. Es wäre naiv zu glauben, der Papst würde nun die Lehre der Kirche auf den Kopf stellen. Franziskus hat mit seinen verschiedenen Aussagen bei manchen Menschen Hoffnungen geweckt, die er wohl kaum wird erfüllen können. Darüber brauchen wir uns keine Illusionen zu machen. Er selber sieht sich als Sohn der Kirche, wie er es selbst in einem seiner Interviews ausdrückte: „Man kennt ja übrigens die Ansichten der Kirche und ich bin ein Sohn der Kirche“.

### **Rücktritt von Bischof Brunner**

Auch unser Bistum wurde durch einen Rücktritt aufgerüttelt: Am 4. Juni teilte Bischof Norbert Brunner mit, dass er beim Papst seinen Amtsverzicht als Bischof von Sitten eingereicht habe, und dass dieser bereits im Februar von Papst Benedikt XVI. angenommen worden war. Bischof Brunner war seit 1995 unser Oberhirte. Als Schwerpunkte seines pastoralen Wirkens bezeichnete Bischof Brunner die Familienseelsorge, die Katechese in Schule und Familie, die Seelsorgearbeit in den Regionen, den Appell an die Verantwortung der Pfarreiräte und die Förderung der geistlichen Berufe. Bis sein Nachfolger gewählt ist, wird Norbert Brunner weiterhin den Dienst als Bischof von Sitten erfüllen. Wann mit einem Nachfolger zu rechnen ist, ist nicht bekannt. Wer darüber spekulieren möchte, soll sich daran erinnern, dass die Ernennung eines neuen Bischofs in den Diözesen Fribourg und Lugano zwei Jahre gedauert hat. Ob es bei uns schneller geht, weiss man nicht. Auch – und das interessiert wohl noch mehr – wer der neuen Mann sein wird, der in Brunners Fussstapfen treten wird, ist nicht bekannt. Verschiedene Kandidaten sind dafür im Gespräch, aber es trifft wohl auch hier das bekannte Sprichwort zu, das bei Papstwahlen jeweils gebraucht wird: „Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus!“ Statt über den Nachfolger zu spekulieren, wäre es wohl hilfreicher für eine gute Nachfolgeregelung zu beten.

Das Gebet hilft uns, auch das kommende Neue Jahr 2014 mit Gottes Hilfe gut zu bestehen. Das wünsche ich hiermit auch allen Lesern und Leserinnen dieser Rubrik.

*KID/pm*